



Zu vermieten: Christof Kohlhofers meisterliche Airbrush-Bilder aus Amerika sind zurzeit in Offenbach zu sehen.

Foto: Georg

Zwiespältige Liebeserklärung

Neue Arbeiten von Christof Kohlhofer in der Offenbacher Galerie Hühsam

Während die Welt nach New Orleans blickt, wo Katrinas Fluten den Graben zwischen Schwarz und Weiß schonungslos freilegte, ist amerikanische Realität auch in Offenbach eindrücklich präsent. Christof Kohlhofer, Frankfurter Kind mit Wahlheimat Los Angeles, sieht das Land mit distanzierterem, gleichwohl zwiespältigem Blick. In seinen großformatigen Arbeiten, die zurzeit in der Galerie Hühsam ausgestellt werden, nimmt er die sozialen Irritationen der US-Gesellschaft künstlerisch aufs Korn, bezeugt jedoch in den auf Leinwand fixierten Momentaufnahmen gleichwohl eine besondere Art liebevoller Hingabe. „Strange Love“ scheint daher der passende Titel für diese Ausstellung.

Christof Kohlhofer, Beuys-Schüler in Düsseldorf und Polke-Freund, blickt auf über vier Jahrzehnte künstlerischer Tätigkeit zurück, in denen er seine Technik, die

Leinwand mit Sprühdose und Schablonen zu bearbeiten, vervollkommnete. Während der Netzwerk-Künstler in den bisher in Offenbach gezeigten Ausstellungen, unter anderem in der Fahrradhalle, oftmals eifrig mit Materialien experimentierte, hat er sich nun ganz auf die Leinwand be-

kunstansichten 2005
Ausstellungsräume · Galerien · Ateliers · Museen · Offenbach Rhein-Main

schränkt - und dies in beinahe altmeisterlicher Manier. Seine großformatigen Arbeiten zeichnet aber nicht nur der treffend akzentuierte Umgang mit Farbwirkung und Komposition aus.

Besonders die nächtlichen Straßenszenen, in denen das Preisschild einer Tankstelle den Ankerpunkt in einem Meer flirrender Farben bildet, oder die unscharf verlaufenden Neonreklamen und Lichteffekte einer Straßenecke

überschreiten die Grenze zur Abstraktion. Von wärmendem Farbspiel des Abendlichts durchdrungen scheint das Bild einer im Sessel ruhenden Frau impressionistisch zu erglänzen. Beinahe fotorealistisch muten Kohlhofers Ansichten menschenleerer Hinterhöfe aus, in ihrem Detailreichtum sind sie zugleich Ausdruck größter künstlerischer Perfektion.

Vieles von dem, was Kohlhofer mit der Kamera festgehalten und zur Vorlage für seine Alltagsszenen auserkoren hat, wirkt im Lichte des „Alten Europa“ absurd, geradezu lächerlich. Etwa die zur Vermietung freigegebene, winzige Grünfläche inmitten einer umtosten Verkehrsinsel oder der hinter seinen Habseligkeiten lagernde Obdachlose, ein Mensch ohne Gesicht und Identität, den die auf Schildern annoncierte zwan-

zigminütige Parkzeitbegrenzung für Postkunden - nur Fenster-Bedienung - nicht im Mindesten zu stören scheint.

Schließlich taucht Kohlhofer die Tristesse einer Betonwand in farbigen Glitzer, als sei diese von pinkfarbenen Wolken überstrahlt. Demarkationslinie ein Fanal des „Way of Life“, dessen überzuckerte Patina letztlich nur Inhaltslosigkeit kaschiert. Lawrence von Arabien grüßt an anderer Stelle von der Fassade einer Highschool. Die Provokation des „Sheik Territory“ allerdings dürfte in hiesigen Gefilden weniger aufgeregt goutiert werden als jenseits des großen Teichs.

CARSTEN MÜLLER

● „Strange Love“ von Christof Kohlhofer noch bis 6. November in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam, Frankfurter Straße 61. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 069/810044.